

**Da ich meinen Vorrat**

an Möbeln vermindern will, werde ich dieselben zu einem Preise anbieten wie nie zuvor in Bloomfield. Anfangend Sonnabend, den 17. Januar 1914 werde ich alle Möbeln Teppiche, Rugs und Tapeten mit einem Abschlag von 10 pro cent an Summen über zehn Dollar, während Januar verkaufen. Kein Abschlag an Zeiteinkäufe. Eine gute Gelegenheit billiger einzukaufen als außerhalb Bloomfield geziehen kann. Kommt, so lange die Sachen noch vollständig vorrätig sind.

**E.C. PRESCOTT,**

**Möbelhändler und Leichenbestatter**

Store Phone A-6

Residenz Phone L-6

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

**Citizens State Bank**

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident  
G. D. Mason, Kassierer

C. D. Renard, Vice-Präsident  
G. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

**Achtung, Farmer!**

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hog & Cattle Farms Co. sind bei mir vorrätig. Nach dem bewährtesten Mittel für die Beseitigung von Viehkrankheiten verkauft ich auch das „Dip“ süssiger Ge.

Henry Hohnholt,  
4 Melkenstraße und 3 Melken  
westlich von Bloomfield.

**The City Meat Market**

Ludw. Dolpp, Eigentümer  
Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Karkassen, frische und gekochte Fische und viele andere Supplisen, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

**Für Farmer!**

Dies ist für euch die Jahreszeit um Farmmaschinerie zu kaufen.

Wir haben eine vollständige Auswahl in den besten und dauerhaftesten Maschinerien, als **Rock Island und Emerson, Farmer Osborn Discs** und alle **Internationalen Sachen.**

Unsere Maschinerie ist gut und besser als die Besten

Kommt und versucht es mit uns

**Wid Winkel.**

**Abschiedsrede.**

An die Konvention des englischen Pressverbandes von Süd-Dakota. — Der Präsident nimmt kein Blatt vor den Mund.

In Aberdeen, S. D., fand am 6. und 7. Februar die Jahreskonvention des englischen Pressverbandes von Süd-Dakota statt, bei dem der aus seinem Präsidentenamt ausscheidende Schriftleiter des „Deutscher Herald“, Herr Hans Demuth, seine Abschiedsrede hielt. Amfati, wie dies bei solchen Gelegenheiten sonst der Fall, seinen englischen Kollegen bei dem Mund zu schmeieren, bezichtigte er mit anerkennenswerter Offenheit die englische Presse der Unwissenheit, Versteinertheit und moralischen Feigheit. Die Rede ist wert, weiter verbreitet zu werden, und wir lassen sie deshalb im Wortlaut folgen:

**Herrn Demuths Rede.**

Meine Damen und Herren!  
Vor Jahren sprach ich schon in Watertown, S. D., gelegentlich einer ähnlichen Konvention über die Notwendigkeit von fremdsprachigen Zeitungen in diesem Lande, und da dieselbe im Protokoll des englischen Pressverbandes „verewigt“ wurde, so gehe ich heute nicht wieder näher auf gewisse interessante Einzelheiten ein. Da ich jedoch die Ehre habe, das härteste „fremdgeborene“ Element in diesem Lande und Süd-Dakota im speziellen, das deutsche Element, zu vertreten, so möchte ich die heutige Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auf gewisse charakteristische Unterschiede des deutsch-amerikanischen Presses von dem englisch-amerikanischen hinzuweisen. Erstere wird durch über 800 Blätter in diesem Lande vertreten.

Die deutschen Zeitungen hierzulande zeichnen sich durch echten amerikanischen Geist, hohe Ideale, Mut und Pflichttreue aus. Der Inhalt derselben, in englisch übersetzt, würde sofort diese Uebersetzung aufbringen. Die deutschen Zeitungsherausgeber haben durchschnittlich eine gründlichere allgemeine Bildung, ihre Artikelfähigkeit ist eine größere, weil sie die Resultate zweier Kontinente mit einander vergleichen können. Besonders die Erfahrungen von Jahrhunderte alten Ländern in bezug auf erzieherische und soziale Probleme kommen ihnen zu statten. In Europa ist man über die Experimentiererei hinaus, und die deutsch-amerikanischen Zeitungsschreiber gleichen einem wohlverfahrenen praktischen Arzt, der dem Patienten die Medizin verschreibt, deren Wirksamkeit er durch lange Praxis erprobt hat. Und wenn die deutschen Zeitungen Kritik üben, so machen sie von ihren konstitutionellen Rechten und von der sprichwörtlichen deutschen Gründlichkeit und Intelligenz Gebrauch.

Die deutsch-amerikanischen Zeitungsschreiber wurden in einem Lande geboren, das als eines der ersten und fortschrittlichsten in der Welt anerkannt ist, in einem Lande, wo z. B. polizeiliche und städtische Ordinanzen von jedermann befolgt werden müssen, wo der Erlass von neuen Gesetzen oder ihre Abänderung mit dem öffentlichen Willen Hand in Hand geht, resp. dem Fortschritt der Zeit entspricht; sie stammen aus einem Lande, wo die Gesetze vom Kaiser bis zum ärmsten Arbeiter herunter aus demselben werden müssen. Wenn wir deutschen Zeitungsschreiber nicht als ebenso die unheimlichen Gesetzesmanie kritisieren, wie wir die stichtendste Nichtachtung von Gesetzen und Ordinanzen (die jahtaus, jahntausd erlassen werden, nur um angeschlossen einen amerikanischen „Record“ zu machen), belagern und geißeln, dann sind wir ebenso im Recht, als wenn wir Gesetze verlangen, die auf der menschlichen menschlischen Natur aufgebaut sind und deren Durchführbarkeit auch menschlich ist, resp. die dem fortschrittlichen Zeitalter entsprechen. Keine Gesetze, die von einigen Wenigen inspiriert sind, oder von Pseudoreformern, sondern hinter denen das Verlangen der Majorität steht.

Die meisten deutschen Zeitungsschreiber sind ferne in alten Vaterlande aufgewachsen, dem Lande des Verdienst- und Zivilregel-Systems, wo nicht nur alle Soldaten, sondern auch Arbeiter, Lehrer und Lehrerinnen, alle öffentliche Beamten usw. sich gerechter Pensions-gesetze erfreuen, dem Lande der Einkommensteuer, der Patentpost, ländlicher Kreditbanken, einem Lande, in dem die Regierung die Bahnen, Telephon, Telegraph usw. reguliert und besitzt, wo die Post sogar als Agent und Subskriptionsammler der Zeitungen fungiert, in einem Lande, wo die städtische Verwaltung und die Schulen gänzlich der Politik entzogen sind, und in dem städtische Verwaltungen und Schulen von Personen geleitet werden, die gründlich für ihren Beruf vorbereitet werden. Was Wunder denn, daß die deutsch-amerikanische Presse seit vielen Jahren dieselben Reformen unentwegt gepredigt und verfochten hat, welche die Ver. Staaten, „das fortschrittlichste Land der Welt“, jetzt erst eingeführt haben, resp. planen.

Mit der fortschrittlichen und aufständigen englisch-amerikanischen Presse haben wir also alle Ursache, uns über die neue amerikanische Aera zu freuen. Ohne die Erweckung und die Erziehung des Volksgewissens, ohne den Druck des Volkes auf Legislatoren und Kongress, ohne den Einfluß der stehenden Weltmacht, der Presse, wären diese deutigen politischen und geschäftlichen Reformen wohl heute noch nicht ergangen worden.

Wie aber mit der sozialen und moralischen Reformen hierzulande?  
Während die deutsche Presse mit den fortschrittlichen und wirklich patriotischen englischen Zeitungen in Bezug auf politische und geschäftliche Reformen im Vordergrunde steht und lebt, so bedauere ich tief, daß der größte Teil der englisch-amerikanischen Presse in Bezug auf unsere sozialen Reformen in einem Untergrunde bleibt, resp. sich gegen gewisse Kreise gegenüber so liebdenklich zeigt.

Soziale Reformen! Moralische Reformen! Diese Probleme sind wohl so alt, wie die Welt besteht. Wenn man nur einen Augenblick über die Menschheit, Jugend und Alter, Mann und Frau und international. Sie sind alle in der ganzen zivilisierten Welt ähnlich. Wohl soll jedoch angestanden werden, daß die Behandlung dieser Probleme — zur Zufriedenheit der Majorität — einem Lande, wie es die Ver. Staaten sind, weit schweizerger Aufgaben zuzueilen. Amerika darf mit Recht das großartigste und best. Land der Welt genannt werden, allein seine verschiedenartigen Völkergemeinschaften müssen erst in einem Reformenprogramm

amalgamiert werden, ehe es mit Recht eine wirkliche einheitliche Nation repräsentiert.

Nach herrschen verschiedenartige nationale Traditionen, verschiedenartige nationale ererbte Temperamente, verschiedenartige nationale Gesichtspunkte, verschiedenartige Bedingungen — mögen wir bilden. Während jedoch unsere amerikanischen politischen und kommerziellen Reformen das Gepräge des 20. Jahrhunderts tragen, den Geist des allgemeinen Fortschritts, das Zeitalter des drahtlosen Telephons, des Radiums, der Luftschiffe und der 100 Pferdekraftige Automobile, stehen wir vor einer neuen Aera von sozialen Problemen, deren Patentmittel in Amerika — allein erfunden und fabriziert wurde.

Weil wir den Panamafanal bauten, weil wir uns der größten und höchsten Wolkenkratzer brüsten, weil wir Berge versetzen und den Lauf von Flüssen ändern, weil wir damit prahlen, was vereinte geistige und körperliche Kräfte aller Menschenrassen zu leisten vermögen, versucht eine glänzend organisierte und glänzend von einigen Wenigen finanzierte Minderheit auch die Menschennatur und ihre ewigen Gesetze umzudrehen.

Es wird mit Recht behauptet, daß in keinem anderen Lande der Welt soziale Probleme so überstürzt und so bereitwillig in Moral-Probleme verdreht werden. Nur in den Ver. Staaten erblicken wir so komisch-drahtliche Extravaganzen, nur hierzulande duldet man stillschweigend Carrie Nations und Billy Sundaes, nur hierzulande treiben solche Virtuosen von Tugend und Moral-Experten ihr Unwesen, nur hier die Comfods, welche Produkte der Kunst in Licht und Tann tun, aber stillschweigend sich an den molligsten Essen und Schauprodukten so vieler amerikanischen Bühnen und Tingeltangels weiden.

Eine wohlorganisierte, halb misleitete und fast fanatische Minderheit versucht das ganze amerikanische Volk an ihren lärmenden Schreihängen zu hängen. Sie verlangt neue Gesetze, Raugesetze, strikte Gesetze, die den alten Adam in einen amerikanischen Eisbärant zu wandeln sollen, ausgerüstet mit den modernsten amerikanischen Erfindungen und Ventilen — nur nicht mit dem notwendigen, dem menschlichen Sicherheitsventil.

Ihre Soldaten und Freiwilligen geföhren zu Kogen, Organisationen, Vereinen und Gesellschaften, zahllos wie der Sand am Meer. Sie rekrutieren sich aus fast jedem Staate der Union; sie versuchen, die privatesten Handlungen von Einzelpersonen zu regulieren und zu beschränken, sie zwingen ganze Gemeinwesen unter ihr unruhiges Joch. Nach ihrer Denkweise ist jede Handlung, jeder Gedanke entweder gut oder schlecht, ihre eigenmächtige Autorität wird — leider — stillschweigend anerkannt. Sie sind moralische Reformen und gleichgültige Christen in einer Person. Sie sind der stille Schrecken von hochstehenden Personen, von Politikern und Legislatoren.

Sie haben jetzt ihre Kanonen gar gegen den Kongress gerichtet. Lasterkrauzüge, Reformen, Erweckungsprediger im ganzen Lande. Die Puritaner der alten Kolonialzeiten scheinen wieder aus dem Grabe auferstanden zu sein und mit ihnen derselbe unerbittliche, nichts und nicht vergebende, unchristliche Selbsteifer. Das Mittelalter scheint von neuem mit dem sündigen Adam des 20. Jahrhunderts in erbittertem Kampf. Diefelben fanatischen, hysterischen, epidemischen Begleitersehtungen, Emissionen und Verdrängung statt Offenheit und Entfaltung führen von neuem einen Hegenzug auf.

Wohl bin ich mir bewußt, daß ich mich auf herbetenes und gefährliches Gebiet wage, allein ich würde mich selber moralischer Feigheit und schlechter Auffassung der Pflichten unseres Zeitungsberufes zeihen müssen, wollte ich angesichts der offenherzigen, unruhigamen Zustände hierzulande wie der Vogel Strauß meinen Kopf in den Sand stecken. Uebertreibe ich etwa? Sie brauchen nur, werde Anwesende, Ihre Augen und Ohren offen zu halten, und Sie müssen dann mit mir übereinstimmen, ob Sie nun wollen oder nicht.

In diesem aerösen, elektrischen und hysterischen Zeitalter müssen wir nie vergessen, daß extreme Maßregeln extreme Folgen haben müssen, und daß diese Jugendvirtuosen und alles über Nacht-Reformer bewundernswerte Pinnangenes sind, aber daß ihre Wühlerrei nur neue Sensationen und größere Uebel heraufbeschwört. Die traurige Geschichte von Prohibitionstaaten, die Geheimprotokolle aller heimlich ausgeräucherten amerikanischen „Sodom und Gomorrahs“ — Städte, der belländige Zusammenbruch sogenannter Moralorganisationsen sollten uns stets aufs neue belehren, daß die Menschheit nur durch vernünftigen Erziehung und gutes Beispiel, aber nicht durch naturwidrige verbote und unbefähigere Joangss-refese auf dem rechten Weg geleitet wird. Innerlich muß zuerst reformiert werden.

Schauen wir den Fallachen ehrlich ins Gesicht! Laßt uns keine Decker und keine moralischen Feiglinge sein!  
Ich danke Ihnen für Ihre gütige Aufmerksamkeit, meine Damen und Herren.

— Das anhaltende Frostwetter hat in Frankfurt a. M. eine sprachliche Ungeheuerlichkeit zugevoe gebracht, der leider das Lawretter noch nicht ten Garaus machen konnte, denn noch jetzt sind an Schaufenstern und den Auslagen der Bahnhofsbuchhandlungen in Frankfurt rote Plakate mit dem Aufdruck zu sehen: Zugskorone Main - Postkarten. Die Verkäufer heißen dann wohl: Zugskorone Main - Postkartenhändler.

— In Areznach wurde i der Nähe des Eisenbahndahls der 28 Jahre alte Unteroffizier und Kompagnieschreiber Jacobowski vom Infanterieregiment Nr. 17 in Areznach mit drei Wundwunden im Kopf und in der Brust tot aufgefunden. Zweifelloß liegt Selbstmord vor. Während er zum Besuch seiner Braut in Areznach weilte, lief eine Anzeige des Regiments bei der Polizei ein, daß der Unteroffizier seinen Urlaubspoh gefällig habe. Jacobowski entzog sich der Verhaftung durch die Flucht und nahm sich das Leben.

**Alle diejenigen welche einen Fenceanzieher**

von mir geborgt haben, sind ersucht, denselben wieder an mich abzuliefern, damit ich die mit dem Zusammenholen verbundenen Unkosten sparen kann.

**John Frierweiler.**

**HOSTETTLER RESTAURANT.**

**farmers Hauptquartier**  
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit  
Frucht und Zuckerwaren  
Zigarren

Kommt herein und werdet bekannt, Ihr seid willkommen.

**Knox County Bar**

Henry Rohfs, Eigentüemer

**Storz Bier frisch vom Faß**

sowie die besten Weine, Liquöre und Zigarren stets frisch. Freundliche Behandlung ist Euch zugesichert. Wir sind Agenten für die berühmten Fabrics Alpenkräuter und Seilmittel

**Dr. A. R. Gettel**  
B a h n a r z t  
Office über Farmers & Merchants State Bank. Phone 75  
Bloomfield  
Keine Arbeit am Sonntag

**Dr. G. E. Peters**  
Arzt und Wundarzt,  
Office über dem Corner Drug Store  
Telephone 120..  
Anfragen werden pünktlich beantwortet  
Tag und Nacht.

**Dr. J. Harvey Wittle**  
Arzt und Wundarzt.  
Wohnung, . . . . .  
**Reisters Damen Schneiderhule.**

**A. D. Sayford**  
— Ländler in —  
**Grabsteinen und Denkmälern**  
Kommt zu mir, wenn ihr welche braucht  
Zufriedenheit garantiert.

**Carpet-Weberei**

Frau C. Bugenhagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit anführt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: R. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone C 102

**W. H. Phillips**

ist in der Lage um Euren Verkauf in der bisherigen Art anzurufen. Er kann es auch tun, wenn zwei Verkäufe auf einen Tag fallen, da er seinen Sohn

**F. H. Phillips**  
als Gehülfen hat  
Ihr könnt Euren Termin mit mir oder Eurer Bank festsetzen  
Bloomfield Phone 10 Nebraska.